

Eva Mutscher



Der Zauberhut

Vom Geheimnis, glücklich zu sein

Mit Illustrationen
von Katrina Lange





Wie jeden Samstag strömten die Leute zum Markt am Rande der kleinen Stadt. Die einen, um einzukaufen, die anderen, um sich in der bunten Menge die Zeit zu vertreiben. Schwatzende Frauen standen beieinander und begutachteten die angebotenen Waren.

Die Suppenköchin Lene musterte die Kohlköpfe und suchte den größten heraus. Als sie ihn bezahlt und verstaut hatte, streckte sie sich, und ihr Blick wanderte den grünen Hügel hinauf, an dessen Fuß sich das Städtchen schmiegte. Ein Pfad schlängelte sich hinab zum Markt. Als Lene genau hinsah, entdeckte sie zwei Gestalten und wies mit der Hand auf die näher Kommenden.

„Da sind sie wieder!“

Frau Frisch, die Gemüsehändlerin, drehte sich um und stemmte die Hände in die Hüften. „Er bringt sie wieder mit.“

„Wen denn?“ Eine neugierige Dritte gesellte sich dazu, es war die Frau des Bürgermeisters.

„Sein Weib natürlich.“

Im Nu tuschelte es von einem Stand zum anderen:

„Und sie trägt wieder diesen ...“

„Ich kann es deutlich sehen, sie hat ihn wieder auf!“

„Diesen sonderbaren Hut!“

Das Paar, das von dem entlegenen Haus am Waldrand hinab kam, zog einen mit Körben beladenen Handwagen. Die Kunstwerke des Korbmachers waren seit Jahren beliebt. Neu war, dass er seit einer Weile seine Frau Margaret mitbrachte, und sensati-



onell war, dass sie einen Hut trug, wie ihn noch keiner in der Stadt gesehen hatte. Als die beiden den angestammten Platz unter der Buche einnahmen und die Körbe ausbreiteten, folgten ihnen viele Augenpaare. Die meisten Blicke aber klebten an dem Hut. Die Frau des Korbmachers trug ihn so selbstverständlich, als wäre er ein Teil von ihr, nicht ahnend, dass er bei den Marktbesuchern unterschiedliche Gefühle hervorrief.

Derart aufzufallen fanden manche Leute anstößig, andere belächelten sie als altmodisch, wieder andere bedauerten, dass sich die Arme keinen besseren Hut leisten könne. Da sich die Hutträgerin aber weder durch entrüstete, noch durch abschätzende oder mitleidige Blicke stören ließ, schlich sich ein neues Gefühl in die Herzen der Beobachter: neugieriges Misstrauen.

„Seht ihn Euch doch einmal aus der Nähe an!“, schlug Frau Frisch der Bürgermeistersfrau vor. Die winkte jedoch ab und stupste die Suppenköchin an. „Lene, lass das Gemüse liegen und tu so, als ob du einen Korb kaufen willst. Dann kannst du den sonderbaren Hut aus der Nähe betrachten und uns berichten.“

Die gutmütige Lene ließ sich ein Stück schieben, ehe sie der Aufforderung nachkam. Dann ging sie endlich vorwärts und trat zaghaft zwischen die ausgestellten Korbwaren.

Margaret, die aus dünnen Ruten einen Kranz flocht, freute sich über das Interesse der jungen Frau und zwinkerte ihrem Mann zu. Vielleicht würden sie in der Suppenköchin bald eine neue Kundin haben.

„Schau dich in Ruhe um“, sagte Margaret und legte ihre Arbeit in den Schoß. Dann zog sie ihren Hut vom Kopf, um ihn von ein paar herabgefallenen Blättern zu befreien. Als sie ihn in der Hand hielt und säuberte, lächelte sie. Der Filz war einmal grün gewesen, doch die Sonne hatte sich im Laufe der Zeit eine Menge Farbe von ihm gestohlen. Nur unter das beerenrote Schmuckband, das Margaret um ihn geschlungen hatte, konnte sie nicht kriechen. Dort versteckte sich ein Rest der ehemals satten Farbe. Margaret rieb über die Flecken auf der Krempe und flüsterte:

„Du Armer, hast nie im Leben eine Hutschachtel gesehen. Doch dafür bist du einfach nicht gemacht. Lieber setze ich dich auf.“ Bedauernd fügte sie hinzu: „Leider nicht immer mit sauberen Händen.“

Die Suppenköchin hatte inzwischen verschiedene Körbe an ihrem Arm gewiegt und aus den Augenwinkeln nach Margaret geschickt. Jetzt machte sie kehrt und rief über die Schulter, dass sie über einen Kauf nachdenken wolle.



Zur Autorin:

Eva Mutscher, geboren 1964 in Görlitz, führt mit ihrem Mann einen kleinen Handwerksbetrieb. Ihre Liebe gilt aber auch den Märchen und Geschichten. Als ihre Kinder erwachsen wurden, erfüllte sie sich einen Traum und widmete einen großen Teil ihrer Zeit dem Schreiben. Seitdem entstehen märchenhafte Erzählungen sowie Kurzgeschichten und Gedichte für Geschenk- und Kalenderbücher und Zeitschriften. Weitere Informationen unter: www.eva-mutscher-geschichten.net

Folgende Titel von Eva Mutscher sind im Verlag am Eschbach bisher erschienen:

Das Märchen vom großen und vom kleinen Glück

ISBN 978-3-86917-354-2

Ein Lächeln von Herzen

ISBN 978-3-86917-474-7

Der Tagesrucksack

ISBN 978-3-86917-514-0

Vom Alltag, der nicht mehr grau sein wollte

ISBN 978-3-86917-614-7

Vom Geheimnis der kleinen Traurigkeit

ISBN 978-3-86917-601-7

Zur künstlerischen Gestaltung:

Katrina Lange, geboren 1977 in Rathenow, studierte Kommunikationsdesign in Wiesbaden. Sie arbeitet als freie Illustratorin und Kalligrafin in Berlin und bereichert mit ihren Bildern die Bücher namhafter Kinder-, Schul- und Geschenkbuchverlage. Weitere Informationen unter www.katrinlange.de

ISBN 978-3-86917-687-1

© 2019 Verlag am Eschbach,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37
D-79427 Eschbach/Markgräflerland
Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung und Satz: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach
Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr
Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.

